

SWR2 Zeitwort

07.10.1903:

Alice von Battenberg heiratet einen griechischen Prinz

Von Daniela Wakonigg

Sendung: 07.10.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Es ist ein attraktives Adelspaar, das sich am 7. Oktober 1903 in Darmstadt das Ja-Wort gibt: Prinz Andreas, vierter Sohn von Georg dem Ersten, König von Griechenland, und die deutsch-englische Prinzessin Alice von Battenberg, Ur-Enkelin der englischen Königin Viktoria.

O-Ton von Hugo Vickers:

Well she emerged as a great beauty actually from the beginning. She was a very beautiful child and by the time she was seventeen she was one of the most beautiful princesses in Europe – no question about it.

Overvoice:

Schon als Kind war Alice sehr schön. Mit siebzehn war sie dann eine der schönsten Prinzessinnen in ganz Europa, ohne jede Frage.

Autorin:

So der britische Adels-Experte Hugo Vickers. – Das Paar erhält einen dreifachen Ehesegen: standesamtlich, protestantisch und orthodox. Man erzählt, die Braut sei so aufgeregt, dass sie während der Zeremonie "Ja" und "Nein" verwechselt und zur Erheiterung der Gäste erklärt, dass sie bereits vergeben sei und den Prinzen nicht heiraten wolle.

Kennengelernt hat sich das Paar erst ein Jahr zuvor bei der Krönung von Edward dem Siebten, der Königin Viktoria auf den englischen Thron folgt. Auf den ersten Blick verliebt sich Andreas in die schöne Alice. Dass sie seit ihrer Kindheit taub ist, stört ihn nicht.

O-Ton von Hugo Vickers:

Well, this was a real love match. Although it took place in one of those gatherings of royalty where such things could have been arranged.

And that's where it all started. But it was a genuine love match.

Overvoice:

Die beiden haben sich tatsächlich verliebt. Auch wenn das Ganze auf einem dieser Adelstreffen passierte, wo solche Verbindungen üblicherweise arrangiert werden. Aber das war echte Liebe.

Autorin:

Fünf Kinder gehen aus der Verbindung hervor. Vier Töchter und ein Sohn: Philip, der es später zur Berühmtheit als Gemahl von Königin Elisabeth der Zweiten bringen wird. – Andreas und Alice erleben mit ihren Kindern im Süden Europas turbulente Zeiten.

O-Ton von Hugo Vickers:

Greece in those days was very grim. The greek royal family was never terribly popular, they were basically danish and had been imported. Then of course came the Balkan wars the royal family went to exile. And when they came back Prince Andrew was very nearly shot by the greek communists.

Overvoice:

Griechenland war damals sehr düster. Die griechische Königsfamilie war dort nie besonders beliebt, weil man sie im Grunde aus Dänemark importiert hatte. Dann kamen die Balkan-Kriege und die Königfamilie musste ins Exil gehen. Und als sie zurückkam, wurde Prinz Andreas fast von den Kommunisten erschossen.

Autorin:

Ab den 1920er Jahren geht das Paar getrennte Wege. Andreas Hang zu Alkohol und Frauen belastet die Beziehung. Während er nach Monaco zieht, lebt Alice mit den Kindern in Paris und wird immer religiöser.

O-Ton von Hugo Vickers:

She took the greek orthodox faith and then actually began to behave very strangely. To fast and to read religious tracts and believed that she had a power of healing in her hands and it became very disturbing.

Overvoice:

Sie trat zum griechisch-orthodoxen Glauben über und fing dann in der Tat an, sich ziemlich merkwürdig zu benehmen. Sie fastete, las religiöse Traktate und glaubte, dass sie heilende Kräfte in ihrer Hand hat. Es war sehr beunruhigend.

Autorin:

Als bei Alice auch noch religiöse Visionen einsetzen, lässt ihre Familie sie ins Sanatorium einweisen. Unter anderem Sigmund Freud bescheinigt Alice Wahnhaftigkeit. Ihren Hang zum Religiösen behält sie allerdings auch nach dem Klinikaufenthalt. In Griechenland arbeitet sie für das Rote Kreuz und versteckt während des zweiten Weltkriegs Juden vor den Nazis, während Andreas 1944 in Monte Carlo den Tod eines Lebemanns stirbt und einem Herzinfarkt erliegt.

O-Ton der Wochenschau:

At Northolt aerodrome our cameraman meets Princess Alice of Greece. The Princess is the mother of lieutenant Philipp Mountbatten, formerly Prince Philipp of Greece. Before leaving to palace, Princess Alice refused to confirm or deny the possibility of a marriage.

Autorin:

Nach dem Krieg wartet auf Alice eine überraschende Neuigkeit. Ihr Sohn Philip hat sich inzwischen zu einem schneidigen Navy-Offizier gemausert und das Herz der englischen Thronerbin Elisabeth erobert.

1947 heiraten die beiden. Zur Krönung sechs Jahre später erscheint die königliche Schwiegermutter Alice im Habit eines von ihr selbst gegründeten Nonnenordens. Bis zu ihrem Tod 1969 im Buckingham Palast bleibt sie das exzentrische schwarze Schaf der königlichen Familie.

O-Ton von Hugo Vickers:

There was this moment when her mother in an exasperated moment said "What can you say of a nun who smokes and plays canasta?" in a time when one of the family

remembered seeing her playing cards with the King of Sweden in her floating nun's robe and accusing him of cheating at cards.

Overvoice:

Ihre eigene Mutter sagte dazu verärgert: "Was soll man schon von einer Nonne halten, die raucht und Canasta spielt?" Einer aus der Familie hatte damals nämlich gerade gesehen, wie sie in ihrem wallenden Gewand mit dem König von Schweden Karten spielte und ihm vorwarf, er würde betrügen.